

sen ausgeliefert worden waren. Als ihn Nelson Glueck in Cincinnati in den späteren Jahren einmal fragte, ob er den Deutschen ihre Verbrechen verzeihen könnte, war dies seine Antwort: „I, forgive the Germans? It is for the Germans to forgive themselves.“

Ja, wahrhaftig, die Frage richtet sich an *uns*: ob wir Deutsche uns jemals verzeihen können, was im deutschen Namen an jüdischen Menschen geschah.

Robert Rafael Geis, Oskar Hammelbeck, Oskar Simmel S.J. Männer des Glaubens im deutschen Widerstand. München 1959. Ner-Tamid-Verlag. 72 Seiten.

Die drei Lebensbilder von *Leo Baeck*, *Dietrich Bonhoeffer* und *Alfred Delp S.J.* sind der Niederschlag von Vorträgen, die am 6. Januar 1959 in Düsseldorf gehalten wurden, und zwar auf einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft „Drei Ringe“. Diese Arbeitsgemeinschaft von Schülern und Studenten, 1956 entstanden, möchte der christlich-jüdischen Verständigung dienen. Sie hat sich zur Aufgabe gesetzt, in die jüdische Geisteswelt einzudringen, den Antisemitismus geschichtlich zu untersuchen und sich mit der gegenwärtigen politischen Wirklichkeit auseinanderzusetzen [vgl. Rundbrief Nr. 41/44, S. 89].

Rabbiner Geis läßt die ehrwürdige Gestalt *Leo Baecks*, seines Lehrers, dieses ebenso milden wie unbeugsamen Hauptes der deutschen Juden in der Hitlerzeit, warm und lebensvoll vor uns erstehen.

Auch die Lebensbilder der beiden christlichen Theologen *Bonhoeffer* und *Delp*, die Hitler zum Opfer fielen, sind von persönlichen Freunden gezeichnet. Ausgiebige Zitate aus den Reden und Schriften Bonhoeffers und Delps sind eine gewiß wertvolle Fracht, die aber hier den Fluß der Darstellung hemmt. Sie wären vielleicht besser im Anhang untergebracht. Leider hat auch noch der Druckfehlerteufel da und dort hineingespritzt.

Jüdisches Schicksal in deutschen Gedichten. Eine abschließende Anthologie. Gesammelt und herausgegeben von **Siegmund Kaznelson**. Berlin 1959. Jüdischer Verlag. 526 Seiten.

Der Herausgeber hat die Sammlung in neunzehn Kapitel gegliedert: Ahnenreihe / Weg und Sendung / Wir und Ihr / Ewige Wanderschaft / Adel des Leids / Glaube und Unglaube / Das „dunkle Weh“ / „Judenschmerz“ (Abschied und Einsamkeit) / Die Generationen der Familie / Der erste Weltkrieg / Judennot / Vorahnung des Unheils / Exil / Martyrium / Schuld und Scham / Bibelglaube heute / Brauch und Überlieferung / Rückkehr.

Neben jüdischen Dichtern, bekannten und unbekannten, kommen eine Reihe nichtjüdischer zur Sprache; unter ihnen Bergengruen, G. von Le Fort, Albr. Haushofer, J. Klepper, R. A. Schröder, Ernst Wiechert. Wenn wir einen Wunsch äußern dürften, wäre es der, daß in ihren Chor auch Reinhold Schneider mit einem seiner Sonette eingereiht würde. Ein anderer Wunsch bei einer Neuauflage ginge dahin, daß noch öfter als bisher Else Lasker-Schüler zu Wort käme.

Es versteht sich, daß bei der Fülle des Dargebotenen – es sind gewiß nahe an dreihundert Gedichte – nicht alles von gleichem künstlerischem Rang sein kann. Aber der Leser vermag es bald, nach der Form als solcher zu sehen, so tief erregt und erschüttert der Inhalt.

Immer wieder muß uns Christen und Deutschen dabei die Schamröte aufsteigen. Der Herausgeber nennt die Sammlung eine „abschließende“ Anthologie, „weil nach menschlichem Ermessen die deutsche Dichtung jüdischen Inhalts mit unserer oder vielleicht der nächsten Generation zu Ende geht“. Der schmale Sammelband sollte sich in den Händen vieler Erzieher finden und in jeder Lehrerbibliothek, und er sollte im Deutschunterricht, in Geschichte und Gegenwartskunde, auch im Religionsunterricht und in Jugendstunden benutzt werden. Was im Gedicht „verdichtet“ geboten wird, hat besondere Aussagekraft.

Angela Rozumek

Wolfgang Jäger, Charlotte Rothweiler, Ludwig Schubert, Heinrich von Tiedemann, Dethardt Fissen: Unsere jüdischen Mitbürger. Ein Funkmanuskript. München 1959. 2. Aufl. 1959. Juventa-Verlag. 82 Seiten.

Um den heute 15- bis 25jährigen, welche nur die letzten Jahre des vergangenen Vierteljahrhunderts bewußt erlebt haben, Möglichkeiten zu geben, sich über die jüngste Vergangenheit zu orientieren, hat der Jugendfunk des Norddeutschen Rundfunks im Jahre 1958 unter dem Titel „Probleme, die junge Menschen bewegen“ eine Reihe begonnen, deren Sendungen jungen Hörern Grundlagen für eine eigene Auseinandersetzung mit Problemen der Zeitgeschichte geben wollen. Die erste Sendung dieser Reihe ist „unseren jüdischen Mitbürgern“ gewidmet. In 5 Kapiteln: Verfolgung und Wiedergutmachung, die Bundesrepublik und Israel, Schicksal und Schuld, Heimat und Heimatlosigkeit, wird – dem Verständnis jugendlicher Hörer und Leser angemessen – in sachlicher Dokumentation ein Bild der nationalsozialistischen Judenverfolgung mit der unermeßlichen Fülle des Leidens der Betroffenen skizziert; zugleich die Unzulänglichkeit aller „Wiedergutmachung“ aufgezeigt. Kurz wird auch auf die Entstehung des Staates Israel und seine Beziehungen zur Bundesrepublik eingegangen. Die als Anhang beigefügte Bibliographie, zusammengestellt von Dr. Werner Maibaum, enthält 17 wesentliche Titel. Das Werk ist besonders für Schüler und Lehrer geeignet.

H. O. Pelsner

Peter Adler: Die Vergessenen. Drei Stücke zur jüdischen Zeitgeschichte. München 1959. Ner-Tamid-Verlag. 105 Seiten.

Der Verfasser erhielt 1957 für diese drei Hörspiele, Sendungen des Süddeutschen Rundfunks, den Leo-Baeck-Preis. Im Nachwort berichtet der damalige Intendant des Süddeutschen Rundfunks, daß der deutsche Bundestag unter dem Eindruck des Hörspiels „Die Vergessenen“ eine Million D-Mark bewilligte, Einzelspenden eine weitere halbe Million D-Mark erbrachten, womit ein Jahr später für die Hilfsbedürftigsten der ‚Vergessenen‘ ein Wohnheim in der Nähe von Paris eröffnet wurde. Dies – nachdem von den nach 1933 nach Frankreich emigrierten deutschen Juden inzwischen 40 Prozent verstorben waren, ohne je Beträge aus dem Wiedergutmachungsfonds erhalten zu haben, rund 70 Prozent der etwa zehntausend noch Lebenden waren über 60 Jahre alt, 65 Prozent krank und erwerbsunfähig¹. – „Die Totenmauer“ vermittelt ein Bild der im Warschauer Ghetto 1942 und 1943 umgekommenen 500 000 Juden. „Das Land der Verheißung“ ist durch seinen Untertitel „Aus der Chronik der Heimkehr Israels“ gekennzeichnet. Das Buch sollte von Vielen gelesen werden und auch den Oberklassen der Schulen dienen.

L. F. Rushbrook Williams: Der Staat Israel. Mit einer Einleitung von Helmut Gollwitzer. Frankfurt a. M. 1959. S. Fischer Verlag (Fischer Bücherei Bd. 288.) 208 Seiten.

Burghard Freudenfeld: Israel. Experiment einer nationalen Wiedergeburt. München 1959. Kösel Verlag. 155 Seiten.

Diese beiden sich ergänzenden, vortrefflichen Bände füllen im deutschen Bereich eine bisher bestehende Lücke aus. Der frühere Oxford-Professor und langjähriges Redaktionsmitglied der Londoner Times *L. F. Rushbrook* gibt in dieser, bis in die neueste Zeit ergänzten Studie, eine Darstellung über die Entstehung, die wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Entwicklung Israels, sowie über sein Verhältnis zur arabischen Welt. *Burghard Freudenfeld*, Mitarbeiter des Bayrischen Rundfunks zeigt: 1. aus welchen Kräften und auf welche Weise dieser Staat in die politische Wirklichkeit getreten ist; 2. welchen Stand der inneren und äußeren Entwicklung Israel in dem abgeschlossenen ersten Jahrzehnt seiner nationalen Existenz erreicht hat; 3. welche Ansätze und Tendenzen für die Ausprägung einer künftigen Gestalt des Staates und Volkes Israel erkennbar sind, und welche Bedeutung diese Gestalt für Israel selbst, für das außerisraelische Judentum und die nichtjüdische Welt haben kann. Das Büch-